

IV. Material

Das Material stützt sich unter anderem auf Praxisvorschläge von Margot Wichniarz und Margarete Hamburger (2006), die sie im Rahmen des Berliner Modellvorhabens „Demokratie lernen und leben“ entwickelt haben. Sie wurden für diese Veröffentlichung überarbeitet.

1. Stimmungsbilder und Stimmungshände – 1. Einführungsübung

ab 1. Jahrgangsstufe



Gefühlsausdrücke erkennen und benennen.



15 Minuten



die ganze Lerngruppe, Arbeit in kleinen Gruppen mit drei bis fünf Kindern



Durchführung

In kleinen Gruppen mit 3 bis 5 Kindern werden

- diese (und eventuell weitere) „Stimmungsbilder“ betrachtet,
- dann beschrieben („Wie sieht das Gesicht aus?“ Zum Beispiel: „Die Mundwinkel zeigen nach oben oder unten, die Augen blinzeln ...“),
- gedeutet („Wie fühlt sich das Kind dabei?“ „traurig, wütend, geborgen ...“),
- und kleine Geschichten erzählt („Was könnte passiert sein?“)



Informationen für Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter

Bei der Deutung der Gesichtsausdrücke durch die Kinder gibt es kein „falsch“ oder „richtig“. So kann das Mädchen auf dem Bild gähnen, schreien, sich erschrecken oder lachen. Stimmungen erkennt man also am Gesichtsausdruck, es braucht aber weitere Informationen, die man etwa durch eine Frage erhält.

Dieser Hinweis auf eine vorsichtige Rückmeldung durch die Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter schränkt nicht ein, dass die Sensibilisierung von Kindern für die Bedeutung der Mimik (zum Beispiel im Erkennen von Wut, Angst, Freundlichkeit) früh zu fördern ist. Die sichere Wahrnehmung entsprechender Reize ist für Kinder ein Grundpfeiler sozialer Beziehungen und ist durch Übung lernbar.

